

Personalwirtschaft Buch

Der MBA- und Master-Guide 2015

Weiterbildende Management-Studiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Bearbeitet von
Detlev Kran

14. Auflage 2015. Buch. 476 S. Kartoniert
ISBN 978 3 472 08611 6

[Wirtschaft > Wirtschaftswissenschaften: Allgemeines](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Wie finde ich ein für mich passendes Programm?

Welches ist das richtige, das passende Programm? Bei dieser Gretchenfrage jeder Beratung wird im Zeitalter internetgestützter Auskünfte oft erwartet, es genüge das dreimalige Klicken der Mouse, und man habe im Internet über Tabellen, Checklisten und Rankings schon die Antwort. Das stimmt nur bedingt.

Das Wort „richtig“ ist doppeldeutig. Es bezieht sich auf die Frage nach dem guten, vertrauenswürdigen, anerkannten Programm und sollte zugleich im Sinne einer Selbstprüfung verstanden werden, also der Überlegung, ob der Master oder MBA für die eigenen Karriereabsichten tatsächlich auch das richtige Instrument darstellt.

Dies nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen: Das Studium bedeutet – vom zeitlichen und persönlichen Aufwand ganz abgesehen – auch in der vergleichsweise kostengünstigen Variante der Teilzeit eine echte Investition, die im Vorfeld eine sorgsame Klärung verdient. Hanspeter Vietz, stellvertretender Direktor der ZWW Universität Augsburg und Direktor MBA, meint hierzu: „Die Erwartungshaltung der Bewerber abzugleichen mit dem, was wir im MBA-Studium bieten können, ist eine extrem wichtige Aufgabe. Weder potenzielle Teilnehmer, ihre Arbeitgeber, die Kommilitonen im Jahrgang noch der MBA-Anbieter haben etwas davon, wenn man hier nicht ehrlich agiert.“

**Kritische
Selbstprüfung**

Eine Entscheidung will daher sehr gut überlegt sein. Im Rahmen Ihres Entscheidungs- und Bewerbungsprozesses sollten Sie mindestens folgende Punkte für sich in zwei Schritten durcharbeiten und beantworten können:

1. Warum möchte ich ein MBA-Programm absolvieren? Was ist mein strategisches Ziel?
2. Welche Kompetenzen und Qualifikationen erwartet mein jetziger oder zukünftiger Arbeitgeber?
3. Wo sind möglicherweise meine Kompetenz- und Qualifikationsdefizite?
4. Welches Programm, welche Programmform passen zu meiner Karriereplanung?
5. Wie ist das Zeitmanagement der Programme? Bin ich bereit, 1.500 bis 3.000 Arbeitsstunden in zwei Jahren zu investieren?
6. Wann und in welchem Land möchte ich das MBA-Studium durchführen?
7. Was kosten das Programm und der Lebensunterhalt? Wie ist die Finanzierung sichergestellt?
8. Wie sind die Zulassungsbedingungen – GMAT, Referenzen, Fremdsprachen? Erfülle ich diese Anforderungen?
9. Ist meine Familie überhaupt bereit, diese Beeinträchtigung in Kauf zu nehmen?
10. Welche Hochschule, welches Programme passen zu meiner Karriereplanung?

Wenn Sie dann vier bis fünf Programme in der näheren Auswahl haben, gehen die detaillierten Fragen weiter:

11. Ist das Programm akkreditiert? Warum gegebenenfalls nicht?
12. Wo steht das Programm in einer Rangliste?
13. Wie ist das Renommee der Hochschule beim Arbeitgeber?
14. Erfüllt das Curriculum die Kompetenz- und Qualifikationserwartungen?
15. Wie sieht es mit Lehrformen, Sprache, Vertiefungen, Spezialisierungen aus?
16. Wie qualitativ hochwertig ist die Teilnehmerstruktur? Wie viel Berufserfahrung wird gefordert?
17. Wie international ist das Programm im Curriculum, bei den Lehrkräften und Studierenden?
18. Wie ist es um den Service der Hochschule bestellt?
19. Wie ist das Absolventennetzwerk gestaltet?
20. Wie und wie schnell sind die Absolventen im Arbeitsmarkt aufgenommen worden?
21. Wie sieht es mit Karriere und Gehältern aus?

Vor der Wahl eines Fernstudien-Masters, eines Teilzeit-Masters oder einer Vollzeitausbildung, die die private Kasse durch Gebühren, Verdienstausschlag und Ausgaben der Lebenshaltung dreifach belastet, sollte der kritische Blick nach innen stehen: Ist der MBA für mich das Richtige? Bin ich als Person geeignet? Ist der Schritt aus der bisher vertrauten Spezialistentätigkeit in den kalten Wind der Unternehmensverantwortung mit ihrer Härte, dem Übermaß an zeitlichem Engagement, dem Erfolgszwang etc. auch zu verkraften? Entspricht das meinem Lebens- und Arbeitsstil?

1. Warum möchte ich ein weiterbildendes Programm absolvieren?

Eigene Beweggründe

Beim einen ist es der Wille zur Weiterbildung und zur persönlichen Weiterentwicklung, beim anderen das Ziel, in möglichst wenig Zeit viel Geld zu verdienen, und beim Nächsten sind es Eitelkeit und Titelsucht. Für diejenigen, die den weiterbildenden Master oder MBA als das Karriere-Sprungbrett sehen und die in die Top-Unternehmen der Welt möchten, sind eine Marktanalyse und die genaue Auswahl der Hochschule dringend erforderlich. Für diejenigen, die sich lediglich weiterentwickeln und weiterbilden wollen, ist der Master sicherlich auch eine gute Möglichkeit. Neben den Fachinhalten aus Vorlesungen und Seminaren sind besonders die Kontakte mit anderen Programmteilnehmern aus den unterschiedlichen Branchen und deren Erfahrungen gewinnbringend. Daher setzen gute Master und insbesondere MBA-Programme viel Berufserfahrung voraus. Wenn das Renommee, In-

halte und Ziele stimmen, ist der Nutzen erheblich. Zumindest kurzfristig ist die Vereinbarkeit von Aufstiegs- und Privatinteressen auch für erfahrene Manager nicht ohne Kompromisse möglich. Wer einen Master/MBA absolviert, möchte sich entwickeln, im eigenen Unternehmen oder in einer neuen Umgebung. Nach dem Studium einen zukunftsweisenden Job nicht anzunehmen, weil der in einer anderen Stadt liegt und man dann seine Familie für einige Zeit nur noch am Wochenende sieht, kann sich niemand erlauben, der Karriere machen möchte. Auch eine Beförderung abzulehnen, weil eine höhere Reisetätigkeit erforderlich ist, wird nicht folgenlos bleiben. Wohlgemerkt: Nicht jeder muss Karriere machen! Es ist völlig akzeptabel, wenn sich jemand entschließt, nicht weiter aufsteigen zu wollen.

2. Wo sind möglicherweise meine Kompetenz-/Qualifikationsdefizite?

Im Rahmen der Vorbereitung sollte man in einer persönlichen Analyse herausfinden, wo in der eigenen Karrierestrategie spezifische Stärken und Schwächen liegen und ob deren Behebung ausreichend und relevant ist, um auf die Veränderungen in der Unternehmensumwelt zu reagieren. Hilfreich für die Analyse ist oft eine vorherige Identifikation der entscheidenden Erfolgsfaktoren. In Relation zu diesen Faktoren können dann alle Stärken und Schwächen abgeprüft werden.

**Eigene Stärken
und Schwächen**

Sie sollten bedenken, dass alle identifizierten Stärken und Schwächen relativ sind. Sie gewinnen erst durch ein Benchmarking gegen Mitbewerber oder Unternehmenserwartungen echte Vergleichswerte. Die SWOT-Analyse ist eines der gebräuchlichsten Analyseinstrumente.

3. Wann und in welcher Form möchte ich das MBA-Studium absolvieren (Vollzeit-, Teilzeit-, Fernstudium) und wo?

Diese Frage ist schnell beantwortet: Die zeitliche Steuerung des Master/MBA-Studiums ist für die meisten Studierenden die zentrale Frage bei der Auswahl eines Masters/MBA. Vollzeit-, Teilzeit-, Executive- und spezialisierte Programme stehen zur Auswahl. Vollzeitprogramme innerhalb von D-A-CH werden kaum gewählt, Teilzeit- und Fernstudienprogramme machen den Großteil der auszuwählenden Angebote aus. Die Teilzeitprogramme wenden sich hauptsächlich an berufstätige Personen mit mittlerer Berufserfahrung, die ihre Karriere im Unternehmen weiterentwickeln wollen. Zielgruppe sind die über 30-Jährigen mit fünf bis zehn Jahren Berufserfahrung. Viele dieser Studierenden haben keinen betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Der Einzugsbereich der Programme liegt in der Regel 150 Kilometer um den Wohnort.

**Zeitfaktor
beachten**

Die meisten berufsbegleitenden Programme in D-A-CH sind auf zwei Jahre ausgelegt. Der Workload schwankt in diesen zwei Jahren zwischen 60 und 90 ECTS. Das entspricht einem Stundenumfang von mindestens 1.500 bis zu

2.700 Stunden. Teilzeit-Studienangebote mit über 90 Credits in zwei Jahren müssen aus Erfahrungswerten als nicht valide studierbar angesehen werden.

Executive-MBA Beim sogenannten Executive-MBA (EMBA) handelt es sich um eine besondere Form der Teilzeitprogramme. Die meisten der derzeit angebotenen Programme werden vorwiegend an Freitagen und Samstagen durchgeführt. Die Executive-Programme wenden sich hauptsächlich an berufstätige Personen mit hoher Berufserfahrung, die über Personal- und Budgetverantwortung verfügen. Zielgruppe sind die über 35- bis 40-jährigen mit oft über zehn Jahren Berufserfahrung, die im mittleren oder oberen Management arbeiten.

Die Anzahl der spezialisierten Master- und besonders MBA-Programme nimmt weltweit stark zu. Viele Hochschulen versuchen, mit Nischenprogrammen Studierende zu gewinnen und sich so einen „Brand-Name“ in einer Fachrichtung aufzubauen. Hintergrund ist der scharfe Wettbewerb um Studierende. Weiterhin sehen viele Hochschulen in der Nutzung von Nischen eine willkommene Möglichkeit, sich an einem weitestgehend gefestigten Markt zu etablieren.

4. Welche Schule und welches Programm passen zu meiner Karriere?

Weiterbildungsträger prüfen Welcher Fort- oder Weiterbildungsträger ist der richtige? Welche Kriterien ziehe ich zur Auswahl heran? Die Wahl des geeigneten Weiterbildungsträgers erfordert unter Umständen eine ganze Menge Arbeit. Um Ihnen dabei ein wenig Hilfestellung zu geben, haben wir den nachfolgenden Fragenkatalog entwickelt. Je mehr der aufgeführten Fragen angemessen Beantwortung finden, desto sicherer können Sie vor dem Start Ihrer Fort- oder Weiterbildung sein, die richtige Auswahl getroffen zu haben.

Die nachfolgenden Lerninhalte stellen typische Master-/MBA-Studieninhalte dar, die aus verschiedenen Lehrplänen von staatlichen oder staatlich anerkannten MBA-Qualifikationen von der Arbeitsagentur zusammengestellt worden sind. Die Auswahl dieser Kompetenzen und Lehrinhalte erfolgte auf Basis von Studienordnungen sowie der Auswertung von Stellen- und Bewerberangeboten:

- Führungsqualifikationen/Management Skills
- Projektführung/Business Project Management
- Unternehmensführung/Corporate Management
- Internationales Management/International Business
- Marketing/International Marketing
- Strategische Führung/Strategic Management
- Unternehmenspolitik/Communications Strategy
- Kulturwissenschaften/Managing across Cultures
- Investition und Finanzierung/Financial Management

- Personalwesen/Human Resource Management
- Industriebetriebslehre/Industrial Management
- Unternehmensrechnung und Controlling
- Unternehmensentscheidungen/Management Decision Making

Die schwierige Frage, welche Ausbildung für welche beruflichen Perspektiven unter welchen Begleitumständen die beste sei, kann hier nicht beantwortet werden, weil sich jede persönliche Situation wieder anders präsentiert. Folgende allgemeine Hinweise könnten aber nützlich sein:

Auswahl des richtigen Programms

- Prüfen Sie das ganze Angebot (vgl. unten die Hinweise auf Informationsmöglichkeiten) und steigen Sie nicht auf die erstbeste Ausschreibung oder die lauteste Werbung ein.
- Informieren Sie sich über das Angebot der infrage kommenden Anbieter:
 - über Informationsmaterial, das Sie sich auf Anforderung schicken lassen,
 - über das Internet (98 Prozent aller Hochschulen oder Business Schools verfügen inzwischen über Webseiten),
 - über einen Besuch bei der Hochschule,
 - über Gespräche mit ehemaligen oder aktuellen Teilnehmern,
 - über Gespräche mit Branchenkennern,
 - über Blogs im Internet.

Checkliste zur Recherche

Das Ergebnis Ihrer Recherche sollte möglichst viele der nachfolgend aufgeführten Fragen beantworten:

1. Sind Sie ausreichend informiert über die Unterrichtsinhalte und Lernziele?
2. Entsprechen die angebotenen Inhalte beispielsweise den aktuellen Richtlinien, Prüfungsordnungen oder Rahmenstoffplänen?
3. Welche Dozenten werden im Unterricht eingesetzt (fachliche und didaktische Qualifikation)?
4. Gibt es ausreichende Informationen zum Zeitrahmen (Stundenpläne, Termin- oder Ablaufpläne)?
5. Welche Unterrichtsmaterialien werden benötigt (aktuelles schuleigenes Material, zusätzlich anzuschaffende Literatur, Hilfsmittel)?
6. Welche Vorkenntnisse werden von Ihnen erwartet?
7. Besteht die Möglichkeit, an einem Lehrgang probeweise teilzunehmen?
8. Wie sind Unterrichts- und Pausenräume gestaltet? Welche Möglichkeiten der Verpflegung sind gegeben?

9. Falls Sie einen Abschluss vor einer öffentlichen oder staatlichen Prüfungskommission ablegen müssen, sind Sie ausreichend über Zulassungsbedingungen und -fristen informiert?
10. Kennen Sie die Anmeldemodalitäten, die Rücktritts- und Kündigungsbedingungen? Welche Kosten entstehen z.B., wenn Sie – aus welchen Gründen auch immer – ab- oder unterbrechen müssen oder aber gar nicht antreten können?
11. Welche Kosten kommen auf Sie zu (Lehrgangsgebühren, Prüfungsgebühren, Zusatzkosten)?
12. Erscheinen die Gebühren im Vergleich angemessen? Ein hoher Preis ist nicht unbedingt ein Garant für gute Qualität.
13. Wann und wie müssen Gebühren bezahlt werden (z.B. Ratenzahlung, gegebenenfalls Rückerstattung von anteiligen Gebühren bei Kündigung)?
14. Erhalten Sie Informationen zu Förder- oder Finanzierungsmöglichkeiten?
15. Gibt es Hilfestellungen bei Lernproblemen oder einen Ansprechpartner bei Kritik (beispielsweise Beratungsstelle, Tutoren, Vertrauenslehrer)?
16. Wie wird die Qualität der Lehrgänge gesichert? Gibt es Informationen zu Erfolgsquoten, Teilnehmerbefragungen, Akkreditierungen etc.?
17. Welche Anerkennung findet der Abschluss oder die Teilnahmebescheinigungen in der Wirtschaft?

Fragen vor Ort klären

Antworten auf diese Fragen finden Sie hoffentlich möglichst zahlreich in den zur Verfügung gestellten Informationsunterlagen. Alle Fragen, die dann noch offen sind, sollten Sie bei den Anbietern, die in Ihre engere Wahl kommen, vor Ort klären. Denn nur im persönlichen Gespräch können Sie sich einen Eindruck davon verschaffen, welche Behandlung Sie als zukünftiger Lehrgangsteilnehmer erfahren werden und ob Sie sich ausreichend ernst genommen und gut aufgehoben fühlen können.

Verträge, die keine ausreichenden Angaben zu den genannten Punkten enthalten, sollten Sie nicht akzeptieren. Prüfen Sie, ob die in Werbung und Informationsmaterial versprochenen Leistungen auch im Vertrag aufgeführt sind. So sollten im Vertrag auf jeden Fall Angaben zu den Lehrgangsrichtlinien sowie zur Aus- beziehungsweise Fortbildungsordnung oder zu den Rahmenlehrplänen oder Studienplänen, die der Maßnahme zugrunde liegen, enthalten sein. Der Kostenkatalog muss detaillierte Angaben zu den angebotenen Leistungen – zum Beispiel Unterrichtsstunden, Teilnehmerzahl pro Kurs – enthalten.

Interkulturelle Kompetenz

5. Internationalität und Fremdsprachen?

Nicht jeder fühlt sich fit genug, einen Master oder besonders einen MBA in Englisch zu absolvieren. Es bleibt in D-A-CH eine große Auswahl an Pro-

grammen, die darauf Rücksicht nehmen. Bedenken Sie aber, Englisch ist eine Schlüsselqualifikation für Managementführungskräfte, Sie können nicht erwarten, dass ein deutschsprachiges Programm dann als „Premium-Produkt“ angesehen wird.. Die internationale Ausrichtung des Studiums ist einer der größten Pluspunkte eines guten Master- bzw. MBA-Programms. Im Idealfall kommen Professoren und Studierende aus aller Welt, die Programme beschränken sich auch inhaltlich nicht auf einen Wirtschaftsraum, und die Schule arbeitet mit internationalen Unternehmen zusammen. Wenn Sie die Internationalität eines Programms bewerten wollen, hinterfragen Sie folgende Punkte:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges berücksichtigen explizit Internationalität in Lehre und Studium sowie Employability der Absolventen. Der Studiengang befähigt durch gezielte Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung in besonderer Weise für die Bewältigung internationaler Aufgabenstellungen.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Mehrsprachige und ausländische Lehrende sind nicht nur Einzelfälle, sondern werden gezielt umworben. Dozentenaustausch ist fester Bestandteil des Studienganges. Die Lehrenden zeichnen sich durch Mitwirkung in internationalen Wissenschaftsorganisationen, internationalen Veröffentlichungen, Mitwirkung an internationalen und ausländischen Zeitschriften und Herausgeberschaften sowie Vorträgen auf internationalen Kongressen aus.
- Ein wesentlicher Anteil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Studentenaustausch ist ein fester Bestandteil des Studienganges. Darüber hinaus sind Studiensemester, praktische Studienzeiten und Praktika im Ausland obligatorisch.
- Regelmäßig werden internationale Elemente (wie Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und die damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) überwiegen.

**Internationalität
des Programms**

6. Wie sind die Zulassungsbedingungen?

Alle Hochschulen haben in ihren Unterlagen die Bewerbungsbedingungen aufgeführt. Hilfreich ist auch der Blick in die Studien- und Prüfungsordnung. In ihr wird der Zugang zum Studium verbindlich festgelegt. Prüfen Sie, ob die Zulassungsbedingungen in einer Studien- und Prüfungsordnung definiert sind. Das Zulassungsverfahren muss beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich sein. Die Zulassungsentscheidung sollte auf objektivierbaren Kriterien basieren und Ihnen schriftlich kommuniziert werden. Eine Frage sollte der Zulassungsquote gelten. In

**Studien- und
Prüfungsordnung
beachten**

manchen Programmen werden von 40 Bewerbern 39 genommen, und der eine fehlt (noch), weil er eine Unterschrift nicht rechtzeitig geleistet hat.

7. Wie sind die Teilnehmerstruktur und das Absolventennetzwerk?

Netzwerk Die Mitstudierenden sind bei einem MBA-Programm ein wichtiger Faktor. Neben intensiver Teamarbeit bilden Ihre Mitstudierenden gemeinsam mit Ihnen das Netzwerk und formen die Außenmeinung über den jeweiligen Anbieter. Da die Absolventen eines Jahrgangs oft weltweit Karriere machen, können so wertvolle Netzwerke entstehen. Die Jahrgänge entwickeln sich oft zu einem Bund fürs Leben. Wer sich an einer Business-Schule bewerben will, sollte deshalb auch die Qualität und Zusammensetzung der Teilnehmerstruktur erfragen und sich vor Ort mit potenziellen Kommilitonen unterhalten.

Business Schools werben mit ihren Netzwerken. Je größer, desto besser, scheint die Devise. Man kaufe sich mit den Studiengebühren für einen Master/MBA vor allem in das Netzwerk der Ehemaligen ein, heißt es da lapidar. Einzig und allein das zähle. Freilich sollte der, der sich diese Sicht zu eigen machen möchte, darüber nachdenken, welchen Nutzen ein Netzwerk für ihn hat, dessen Mitglieder mehrheitlich in den USA oder Asien arbeiten.

Netzwerke sind für sich genommen kein Wert. Netzwerke sind lediglich ein Medium. Über sie verbreiten sich Informationen, die für den Betreffenden positive, aber auch negative Auswirkungen haben können.

8. Ist das Programm akkreditiert, wie sieht es mit der Qualität und Reputation aus?

Reputation des Programms Hier muss der dringende Rat gegeben werden, nur ein solches Programm zu wählen, das auch akkreditiert ist. Weltweit betrachtet, gibt es zwei grundlegend unterschiedliche Ansätze der Akkreditierung im Hochschulbereich: erstens die institutionelle Akkreditierung ganzer Hochschulen/Business Schools (z.B. EQUIS, AACSB), zweitens die Programmakkreditierung (AMBA, ZEVA).

Wichtige internationale Akkreditierungsagenturen sind EQUIS und AACSB. Schulen, die sich diesem umfangreichen Bewertungsprozess stellen und ihn bestehen, gehören sicher zu den besseren. Welche Hochschulen diese Akkreditierungen haben, können Sie im Abschnitt „Akkreditierung“ nachlesen.

In den international führenden Rankings finden Sie lediglich zehn Hochschulen und MBA-Programme aus dem deutschsprachigen Raum. Dies mag sicherlich daran liegen, dass viele Zeitschriften aus dem angloamerikanischen Raum stammen und damit den hiesigen Raum nicht im Fokus haben. Andererseits bleibt dennoch offen, wer darüber bestimmt, welche Hochschulen im Ranking aufgenommen werden.

Trotz einiger Versuche von Zeitungen, Ratings oder Rankings für MBA-Programme in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu erstellen, sind bisher keine validen Rankings für den deutschsprachigen Raum bekannt.

Viele Personalabteilungen der Großunternehmen scheuen sich offensichtlich, ihren Führungskräften nationale Programme anzubieten. Bei einer international bekannten Hochschule ist das Risiko geringer, einen Fehlgriff verantworten zu müssen. Auch schmücken sich viele Top-Manager gerne mit renommierten Top-Namen.

9. Erfüllen Curriculum, Lehrkräfte und die Infrastruktur meine Erwartungen?

Es gibt eine Vielzahl an MBA-Programmen und Anbietern – öffentliche und private – und eine breite Palette von Angeboten. Auf den ersten Blick lassen sich Qualitätsunterschiede oft kaum erkennen. Darum lohnt es sich, genauer hinzuschauen.

Curriculum

Ein wichtiger Punkt ist das Curriculum. Prüfen Sie, ob dort die in Abbildung 14 aufgeführten Themenbereiche vorkommen.

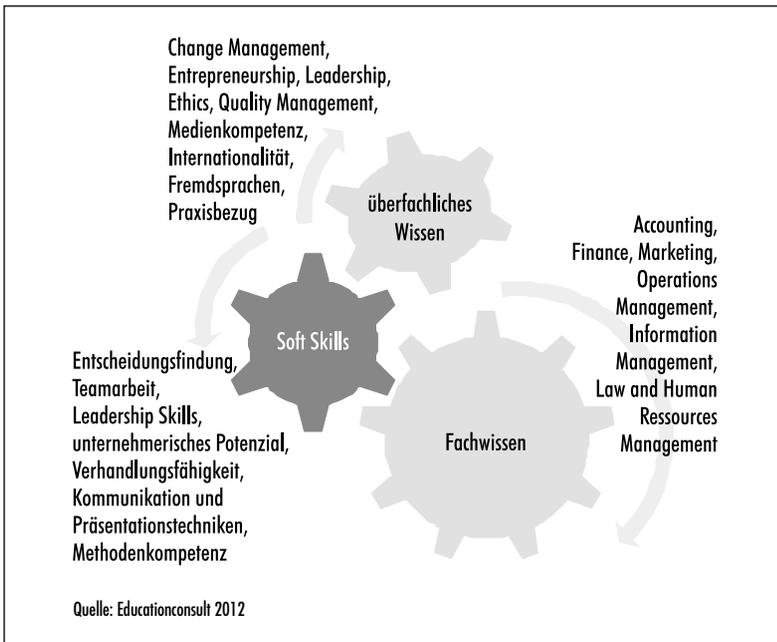


Abb. 14: Wichtige Themenbereiche für das Curriculum

Eine ansprechende Präsentation im Internet oder auf gedruckten Informationsmaterialien darf nicht voreilig als Indiz für die Professionalität eines Anbieters und die Qualität seines MBA gewertet werden. Seien Sie skeptisch – auch gegenüber blumigen Erfolgsversprechen und Superlativen. Manche

neu startende Hochschule hat sich mit dem Marketingversprechen, zu den Top-Angeboten weltweit zu gehören, schon gebühlich den Ruf verdorben.

Wichtige Hinweise auf die Qualität eines MBA-Anbieters liefern – neben der Vertragsgestaltung – Angaben zur Ausbildung des eingesetzten Lehrpersonals, zur Ausstattung der Seminar- oder Übungsräume oder auch Dokumentationen der Arbeit der Hochschule. Unverzichtbar ist, dass die technische Ausstattung dem modernsten Stand entspricht und dass die Teilnehmenden quantitativ und qualitativ ausreichende Möglichkeiten zum Üben und zur Vor- und Nachbereitung haben.

Lehrpersonal Die fachliche und pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg Ihres MBA. Lehrkräfte sollten am Lernort als Ansprechpartner zur fachlichen Beratung und für Nachfragen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Verfügung stehen.

Prüfen Sie folgende Fragen:

- Liegt eine Übersicht vor, in der alle hauptberuflichen und nebenberuflichen Lehrkräfte namentlich und mit ihren Qualifikationen und Zuständigkeiten aufgeführt sind?
- Sind Sprechstunden und Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrkräften angegeben?
- Besteht die Möglichkeit, Unterrichtsräume und technische Ausstattung vorab zu besichtigen? Entsprechen sie den Zielen der Weiterbildungsmaßnahme?

Qualitätssicherung Die Dokumentation und Evaluation ihrer Arbeitsergebnisse und Erfolge ist für MBA-Anbieter, die am Markt bestehen wollen, ein Muss geworden. Eine kontinuierliche Dokumentation ist zugleich ein Instrument zur Überprüfung und Verbesserung ihrer eigenen Ziele und Vorgaben. Die Ergebnisse aus Akkreditierungsverfahren zeigen: Die große Mehrzahl der Hochschulen sichert die Qualität ihrer Arbeit durch Selbstevaluation, einige arbeiten mit anerkannten Qualitätssicherungssystemen wie z.B. DIN EN ISO 9000. Ganzheitliche Qualitätsmanagementsysteme bereiten den Hochschulen aber noch Probleme.

Fragen hierzu:

- Führt die Hochschule regelmäßig Befragungen zur Zufriedenheit der Teilnehmenden durch und werden die Ergebnisse veröffentlicht?
- Dokumentiert die Hochschule kontinuierlich Abbruch- und Erfolgsquoten sowie Prüfungsergebnisse? Werden die Daten und Analysen über Ursachen und Gründe der erzielten Ergebnisse veröffentlicht?
- Führt die Hochschule regelmäßig Untersuchungen über den Verbleib von Absolventinnen und Absolventen ihrer Weiterbildungskurse durch? Werden diese veröffentlicht?